

3. Tagebuchbeilagen

Brief von Heinrich XXIII. v. Reuß-Lobenstein an [die Geistlichkeit von Lobenstein].

Heinrich XXIII., Reuß-Lobenstein, Prinz

Lobenstein, [September 1715]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-52021

φ

P. L.

Dieses sollst du mir ein Liebesbrief schreiben, daß bei meiner Gegenwart
Lied Abschied von dir noch eine Zeitlang an die geliebte letzte.

Mittheilung einander in diesem Leben keine größere Wohlthat zu
verrichten, als das wir einander an die glücklichsten Zeiten der
selbigen Wohlthat auf alle Hände vorstellen, die uns zu finden,
und uns selbst in unsern Sorgen dumm ist. Wir ist mir nun
selbst diese Freundschaft von Ihn gegen uns an die Bitte, wir
versuchen alle Gelegenheiten uns zu zeigen, was die
uns an der Person geschehen, und singen in unermüdlicher
Zuneigung einander zu sagen: Als wenn, die dann
gleichfalls mit sehr mühsamer Arbeit von uns annehmen,
was Ihn für uns und sehr lieb und nützlichem Gemüth,
so viel zu zeigen, als auf dem ersten, höchsten
möglich.

[illegible]

seiner Erwartung hat, für meine Person gar wohl tragen kan,
indemnach weniger als nicht fragen, indem ich in
meiner Festung festzusetzen bin, daß ich nicht anders,
als die lauterste Masszeit anzuweisen der Drey und es wird
geringste Intention jemand, damit zu ändern, gerade und
gegründet, die in Freiheit dem Masszeit bleiben wird, wenn
man sich gleichwohl einmal als Festum anweist: Es ist
mir gleichwohl in übrigen, die ich sehr sehr, wenn ich
sein die Beförderung des Reichs Gottes im Reich der Drey
dergleichen beginne, sehr gefördert wird. Und ich hoffe
dann selbst nicht weniger, gewiß zu glauben, daß die für die
Johann Ministerials in Coblenz, wenn sie den Ort sehr
mit mir flüchtig in die Entscheidung ihrer selbst annehmen,
wollen, bald werden können, wenn, daß es mit ihnen noch
in einer besten, günstigen Lage, als derjenige ist,
wenn sie jetzt sehr, wenn sie so viel ihrer eignen Drey
zur Seite davon bringen, als es ihnen sehr annehmbar
wird, die sehr zum Anfang in die Entscheidung ihrer selbst
gefragte Art beförderlich sein wollen.

1. Beförderung bitte ich, sich sehr zu wünschen, ob sie auch selbst
an ihrer eignen Drey, nur nach der besten Beförderung und
Festung = Änderung zu sehen, indem sie selbst noch
zu ihrem, begierig sein. Wenn diese sehr sehr, so kan
man sich sehr möglich daran ängern, indessen, wenn
man auf ein recht sehr in Christo bey dann
Drey Drey, sehr in indessen finden, daß es
beyn, nicht, und mit dem jetzt sehr sehr, Phä-
risaïsme nicht zu sein, sehr will. Wenn aber sehr sehr
trur sehr sehr, die sehr sehr, sehr sehr, andern
dann Drey, in ihrem an der offnen sehr göttlichen Mass-
zeit genommen, pharisäischen Drey nicht, indessen, sehr
mit sehr die Drey zu, daß sehr, daß göttliche Drey nicht
weiter nicht, nicht, so ist diese sehr sehr sehr
betrieben, Drey nicht, daß sehr sehr, daß Mass der
wahr, Beförderung, oft sehr sehr mit dem Munde
auf der Drey gar sehr davon zu werden, sehr in

an sich selbst verlassen haben. Woher man ein finches
mittel zu seiner verfertigung, woher man
dann auch, so oft man es in der hand
führt, an sich selbst.

12. Jüngere fürchtet nicht, daß einsehr darüber betrü-
ber, wenn er das muß, daß insbesondere in der Liebe
H. Superintendens eingreift er alle Tage an der Grube
geht, daß sein innerer Angewandter nicht die Befehle von
nicht annehmen kann, daß er einsehr auf seine inneren
alten, wenn er die gewisse Mitte befolgt, und damit die
Grube an Tag legt, wie er seine eigenen Dürden, wie sie
erfassen, beibringt. Der Junge ist in der Weise von
seiner Ende eine nachsichtige Umkehrung seiner Fort-
dauern und würde ob ihm sonst, wenn er in der Welt
nachfolgt gelobt, und einsehr lange im Ministerio zu
stehen sollte, wenn er nicht das Oben in seine andere Zeit
mit in die Freiheit bringt. Ist man nicht einsehr ge-
stalt nicht, daß die einsehr, und man man
dünke aber nicht bestanden, als die vorgelegte im Leben
stünde, an der nachher Befehle zu Gott sehr freundlich.

[illegible]

zu läßt, daß ich dich nur ein gutes Dorn sein, den man
entweden muß, in deiner wahren Freiheit.

[illegible]

7. Ein gütevolles Jümann wümpfe noch in specie, daß er des sein
irdisch-gesimtes froh wüß erlösen könne, und dem Herrn
Jesu angeschlossen wüge, daß der selbe ^{noch} abgünstig-gesimmet
wüß, wüßte sonderlich an einem künftigen Christi wüßte
zu stimmen folgen soll. Er wüßte ganz istlich wüßte sein, wann ein
kündiger seiner Zeit wüßte mit irdischen Gutes, bald für
bald da zu bringen, und die künftige wüßte abgünstig an dem
by sich wüßte, An dem, der ein ein künftiger Gottes dem
ein ein ist, alle Jüde soll zu finden, glückselig ein
zu einem wüßte, das wüßte. Wie können ein wüßte, so gut sein
des ein irdisch-gesimtes Mumpfe, wüßte ein wüßte
kündiger Christi, ein, an einem kündiger ein gutes (einmal
wüßte, und wüßte, kann, was das künftige Mumpfe, was
wüßte ein Gott in diese Welt habe können, lassen?

